

# WENN ICH SELBST BETROFFEN BIN

## So findest du Hilfe in einer Notsituation

Niemand ist gerne auf Hilfe angewiesen – aber in schwierigen Zeiten darf und soll man Unterstützung annehmen.

Das kannst du tun:

- Sprich mit deiner Ortsbäuerin oder dem Ortsbauernobmann
- Hol dir Hilfe – auch für kleine Dinge
- Ruf bei Notfallnummern an – lieber einmal zu oft
- Übergib deine Betriebskarte, um Zeit und Erklärungen zu sparen
- Kommuniziere offen: Wer kann was übernehmen?
- Nimm Kontakt zu Hilfsvereinen oder Sozialeinrichtungen im Ort auf
- Sprich mit Kindergarten, Schule oder Gemeinde zur Kinderbetreuung

**Merke:** Du musst nicht alles allein schaffen. Es ist ein Zeichen von Stärke, Hilfe anzunehmen.



## NOTFALLNUMMERN

Landwirtschaftskammer Salzburg  
+43 50 2595

Sozialversicherung der Selbstständigen  
+43 50 808 808

Maschinenring Salzburg  
+43 59 060 500

Bäuerliches Sorgentelefon  
+43 810 676 810

Lebensqualität Bauernhof  
+43 664 410 50 65

Rotes Kreuz  
+43 662 8144

Hilfswerk  
+43 6662 434702

Caritas  
+43 5 17600

# KLEINE HILFEN



# MIT GROSSER WIRKUNG

Praktische Tipps für gelebte  
Nachbarschaftshilfe in  
Notsituationen

# WENN PLÖTZLICH ALLES ANDERS IST

Der Alltag auf landwirtschaftlichen Betrieben ist gut eingespielt – jeder Handgriff sitzt, jede Person kennt ihre Aufgaben.

Doch was, wenn plötzlich ein Unfall, eine Erkrankung oder ein Reha-Aufenthalt alles auf den Kopf stellt?

Schon eine hartnäckige Grippe oder ein gebrochener Fuß können den Betrieb aus dem Gleichgewicht bringen. In solchen Momenten zeigt sich, wie wertvoll Nachbarschaftshilfe sein kann – **unbürokratisch, menschlich, solidarisch.**

Diese Broschüre soll Mut machen, Hilfe anzunehmen – und zu geben. Sie bietet konkrete Tipps, wie wir uns gegenseitig unterstützen und wie jede\*r selbst vorsorgen kann.



# ICH MÖCHTE HELFEN – WAS KANN ICH TUN?

Nachbarschaftshilfe ganz praktisch:  
Schon kleine Gesten können im Ernstfall Großes bewirken:

- Im Haushalt mithelfen
- Bei der Feldarbeit oder im Stall unterstützen
- Mahlzeiten kochen oder vorbeibringen
- Fahrdienste übernehmen (z. B. für Kinder)
- Zuhören, da sein, Mut machen
- Notrufnummern weitergeben
- Hilfe bei Formularen oder Behördengängen
- Zeit schenken – auch eine Stunde kann entlasten

## Wichtig:

Trau dich! Hilfe anzubieten ist kein Aufdrängen – sondern ein wertvoller Akt der Solidarität.

# DER ORT ALS STARKES NETZWERK

## Gemeinschaft leben – Strukturen schaffen

Nachbarschaftshilfe funktioniert am besten, wenn man einander kennt und vertraut. So kann der Ort aktiv werden:

- Ansprechpersonen in Ortsteilen benennen
- Betriebe in der Umgebung (besser) kennenlernen und Austausch ermöglichen z. B. durch Hofbesuche oder Stammtische
- Offen über Herausforderungen sprechen
- Öffentlich signalisieren: Hilfe annehmen ist keine Schwäche
- Strukturen & Abläufe im Vorfeld klären
- Ortsbäuerinnen und Ortsbauernobleute einbinden

Ein gutes Miteinander wächst mit Vertrauen – und beginnt oft mit einem Gespräch.

# VORSORGE SCHAFFT SICHERHEIT: DIE BETRIEBSKARTE

So kannst du selbst vorsorgen: Ein Notfallplan gibt Sicherheit – für dich und alle, die einspringen möchten.

Mit einer Betriebskarte gibst du wichtige Informationen weiter:

- ✓ Fütterungszeiten & Technikhinweise
- ✓ Telefonnummern von Tierarzt, SVS, Nachbarn etc.
- ✓ Zugangscodes, Schlüssel & Beschriftungen
- ✓ Bedienungsanleitungen & Hinweise zu möglichen Störungen
- ✓ Übersicht: Wer macht was? Was ist wann zu tun?

Die Karte sollte gut sichtbar aufbewahrt und regelmäßig aktualisiert werden.

Hier geht's zu einer Vorlage für die Betriebskarte

